

Töberich

Kategorie

Flurname (Wiesland).

Bedeutung

„Ort, wo der Töberich (eine Pflanze) vorkommt“ (sehr fraglich).

Bemerkungen

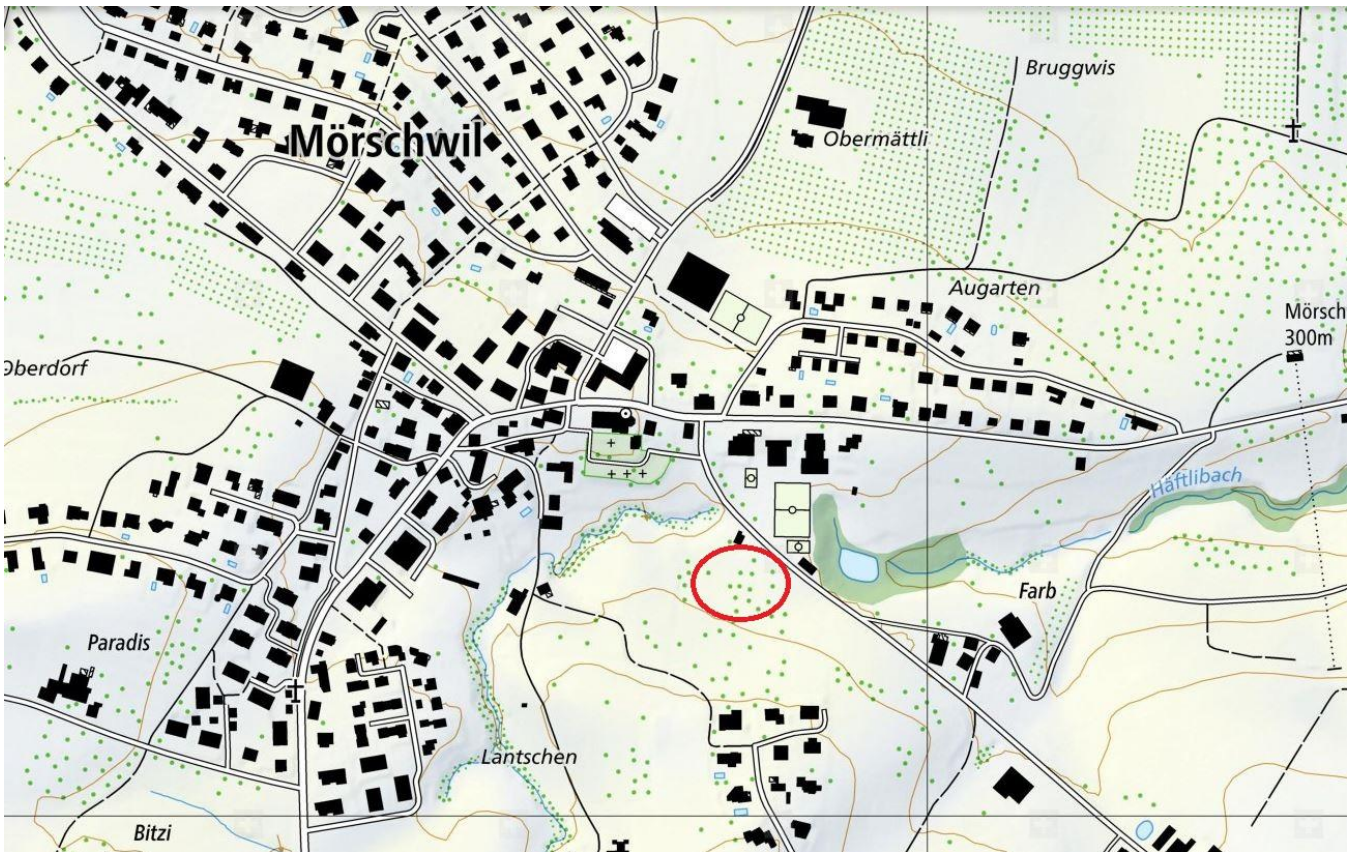
Nach dem äbtischen Lehenbuch von 1781 handelte es sich um einen Acker von 2,5 Jucharten Grösse („ 2 ½ Jr. Baufeld“). Von der lokalen Gewährsperson wird der Name „Töberech“ ausgesprochen. Er bezieht sich auf Wiesland; auf einem Teil davon wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Einfamilienhaus gebaut.

Fotos



Quelle: Eigene Fotos.

Lokalisierung: Töberich



Zusatzinformationen: Töberich

Belege

- 1779: in dem döbrich
Karte von Mörschwil von Feurer und Hädiner („Geometrischer Plan“)
- 1781: töberich
Ehrat [Hofplan XV]
- 1781: Tüberich
Lehenbuch 52, S. 135
- 2014 Töberich
Mündliche Auskunft von Herr St., Gewährsperson aus Mörschwil

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung des Namens bekannt.

Deutung

„Ort, wo der Töberich vorkommt (?)“.

Die Bedeutung des Namens *Töberich* (bzw. *Tüberich*) liegt im Dunkeln. Als Benennungsmotiv könnte allenfalls ein Gras aus der Gattung der Gramineen sein (vgl. unten); allerdings gibt es keinen Hinweis darauf, dass dieses Wort auch in unserer Mundart verwendet worden wäre. Das Gras wurde vielmehr Schwindel oder Schwindelhaber genannt (Dornseiff, F., *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*, 1934, S. 107). Im Schweizerischen Idiotikon findet sich unter *Töberich* oder *Tüberich* kein Eintrag. Als Benennungsmotiv könnte theoretisch auch der aus Deutschland stammende Familienname *Töberich* in Frage kommen, der aber in unserer Gegend nicht nachgewiesen ist.

Der *Töberich* ist ein Gras aus der Gattung der Gramineen, und zwar das *Lolium temulentum* („Taumelloch, Schwindelkorn, Tollgerste, Twalch, Töberich“). Er findet sich überall in der Sommersaat, besonders nach feuchten Frühjahren. Seit ältesten Zeiten hielt man seine Körner für nachteilig und leitete Krankheiten, die in Teuerungsjahren bei grosser Nässe ausbrachen, von der Gegenwart des *Töberichs* im Brotmehl ab. Die Früchte enthalten ein sirupartiges Alkaloid, das beim Menschen Kopfschmerzen, Schwindel, Taumeln, Schlafsucht, Verwirrung der Sinnesgebiete, Erbrechen, Harndrang Zittern der Extremitäten usw. hervorruft. (Meyers Grosses Konversations-Lexikon, Band 12, 1908, S. 685; Dornseiff, F., *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*, 1934, S. 107)